Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verschaffen, bevor man denselben einem bestimmten Berufsstande zuschieben darf. Das Handwerk der Neuzeit verlangt überall geistig rege Leute, die mit Einsicht und Energie, mit Lust und Liebe sich ihrem Berufe widmen. Damit aber ein Jüngling oder Mann mit ganzem Herzen dabei sei und Befriedigung bei seiner Arbeit finde, muß sie seiner Veranlagung entsprechen, muß seine Befähigung erforscht und berücksichtigt werden. Man ist in jüngster Zeit allgemein zur Ueberzeugung gekommen, daß der Lehrlingsbildung größere Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse. Die langersehnte Unterstützung der Gewerbeschulen seitens des Staates und Bundes ist erreicht, die Lehrlingsprüfungen stehen unter staatlicher Kontrole, für weitere fachliche Ausbildung werden an strebsame junge Gewerbetreibende Stipendien erteilt.

Damit ist nun aber die Vorbildung nicht etwa überflüssig geworden, sondern wir werden uns immer und immer wieder fragen müssen: Ist der Knabe auch reif zum Antritt der Lehre?

Ist der Knabe auch reif zum Antritt der Lehre? Wer in seinem Berufe tüchtig werden will, der trete nicht ungenügend vorbereitet in die Lehre, sondern er sorge vor Allem für diejenige allgemeine Bildung, die das heutige Geschäftsleben nun einmal unbedingt verlangt. Wohl muß man zugeben, daß schon mancher tüchtige Kopf durch Fleiß und Beharrlichkeit auch die Schwierigkeit einer lückenhaften Schulbildung überwunden hat, doch das sind Ausnahmen und mehr kommt es vor, daß man ein unzulängliches und ungenügendes Wissen und Können beklagt. So möge man denn also prüfen, ob der Knabe sowohl mit Bezug auf seine körperlichen wie auf seine geistigen Eigenschaften für den fraglichen Beruf tauge und möge man sich dabei nicht allzu großen Illusionen hingeben, denn wie nicht jeder, der mit Geistesgaben ausgerüstet ist, zur Gelehrtenlaufbahn bestimmt werden soll, so muß auch nicht jeder Knabe, der etwas Talent zum Zeichnen zeigt, gleich zum Künstler befördert werden wollen; diese Stufe der Vollendung erreichen nur wenige, das Gros der Arbeiter wird im praktischen Zweige des Handwerkes seine Befriedigung suchen müssen. Sollte nun das Handwerk resp. Kleingewerbe noch mehr zurückgehen — was wir nicht glauben — so wird eben der Einzelne noch mehr als es heute schon geschieht, in den Fabrikgeschäften, als Hilfsarbeiter, Reparateur, so z. B. Fabrikschlosser, -Schmid, -Mechaniker, -Modellschreiner, -Drechsler 2c. seine Existenz suchen und auch finden. G. Seelhorst sagt in seiner Schrift: „Unsere Jugend wird in viel höherem Grade als die jetzigen Männer in den Kampf zwischen Großindustrie und Kleingewerbe hineinkommen; es wird daher nötig sein, ihr auch in den Bildungsjahren die Mittel zu bieten, welche sie später braucht." Dieser Kampf ist bereits da und muß weiter durchgefochten werden, darum prüfet, ihr Eltern, eure Kinder auf die körperliche Gesundheit und geistige Frische, bevor ihr sie beruflich plazieret.

(Schluß folgt.)

Elektrotechnische Rundschau.

Schweizerische Industrie. Am letzten Samstag hat die hundertste Dynamo-Maschine die Werkstätten der Firma Brown Boveri u. Cie. in Baden verlassen und ist an den bekannten Chocoladefabrikanten und Großindustriellen Menier in Paris abgegangen.

Noch nicht ein ganzes Jahr ist seit der Fertigstellung der ersten Maschine verflossen und in dieser kurzen Zeit schon wurde bereits das erste Hundert erreicht. Diese Tatsache spricht für sich selbst und beweist die hervorragende Leistungsfähigkeit und glänzenden Erfolge der jungen Firma. Im ganzen zusammen repräsentieren diese 100 Maschinen rund 4000 Pferdekräfte, wovon ungefähr 1500 P. K. für Anlagen in der Schweiz, der Rest für solche des Auslandes bestimmt waren.

Zur Feier dieses Ereignisses hatte die Firma Brown Boveri u. Cie. ihre sämtlichen Angestellten und Arbeiter zu einer gemütlichen Zusammenkunft in die Bierbrauerei zum Falken eingeladen, wohin sich die Arbeiter in stattlichem Zuge, 200 Mann, mit flotter Musik begaben. In angenehmster Unterhaltung, die durch musikalische, gesangliche und deklamatorische Vorträge belebt wurde, blieben die Teilnehmer bis zur später Stunde beisammen.

Wir andere aber, die wir kein direktes Interesse an den raschen Erfolgen der jungen Firma haben, dürfen uns gewiß ebenfalls mitfreuen, daß es der Energie und dem genialen Talent der Geschäftsleitung gelungen ist, das neue Unternehmen zu einer dauernden, schönen Verdienstquelle für Baden zu machen.

Möge dem ersten bald der zweite Jubiläumstag folgen!

Die Einwohnergemeinde Baden hat die Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung beschlossen und soll die Installation an die Firma Brown, Boveri u. Co. vergeben werden und 12 Bogenlampen, sowie 117 Glühlampen zu 25 Kerzen umfassen. Die Kosten der Anlagen sind auf Fr. 14,000 berechnet und belaufen sich die Betriebskosten jährlich auf Fr. 7000.

Verschiedenes.

Schweizerische Delegirte zur Chicagoer Weltausstellung. Herr Hans Rooschütz, Fabrikant in Bern, begibt sich bereits Anfang April nach Chicago. Seine Adresse ist bis zum 4. April morgens „Hillmann's Hotel in Bremen", bis und mit 15. April „Ladenburg, Thalmann u. Cie., Banquiers, New-York 44/46 Edall Street" und vom 16. April hinweg „Arnold Holinger, schweizerischer Konsul, Chicago."

Wasserversorgung Winterthur. Die Gemeinde beschloß die Erstellung einer Wasserversorgung. Dieselbe wird über Fr. 500,000 kosten.

Wasserkräfte in Glarus. Am 23. März besichtigte Herr Ingenieur Largin aus Luzern mit einigen Mitgliedern der neugebildeten Korporation am Löntsch die Einrichtungen, welche gegenwärtig am Klönthalersee für die Zwecke der Industrie während der Zeit des Wassermangels bestehen. Man scheint die Absicht zu haben, die Aufgabe, welche sich die Korporation gestellt hat, sofort in Angriff zu nehmen. Sollten die Einrichtungen noch in diesem Jahr erstellt werden, so werden die Vorarbeiten nach Kräften beschleunigt werden müssen.

Die Lokomotivfabrik Winterthur wird ihr Etablissement in diesem Jahr bedeutend vergrößern, ein sprechendes Zeichen des guten Geschäftsganges, dessen dasselbe sich erfreut.

Der Bahnbau Schaffhausen-Etzweilen schreitet rüstig vorwärts. Der Tunnel ist in Angriff genommen worden und werden täglich zirka sechs Meter gebohrt. Bis 1. Juni hofft man den Tunnel durchschlagen zu haben. Die Notbrücke über den Rhein ist beinahe fertig und nimmt sich imposant aus. Bei Dießenhofen hat man mit dem Bau ebenfalls begonnen.

Bauwesen. Durch die letzten Beschlüsse der eidg. Räte wird im st. gallischen Rheinthale, in der Bundesstadt, in Glarus 2c. für Baumaterialliefeanten und Bauleute ein ausgedehntes Feld des Wettbewerbes entstehen; denn der Rheindurchstich, das eidg. Parlamentsgebäude, das Postgebäude Glarus 2c. werden der Leistungen vieler bedürfen.

Die weltberühmte Pyramide des Freiburger Münsters (Baden) das reinste und vollendetste Muster eines durchbrochenen gotischen Turmhelms, muß laut „Frankf. Ztg." in der Höhe von 15 Metern abgenommen und völlig erneuert werden, weil diese obere Hälfte nur vermittelst zahlreicher Eisenklammern zusammengehalten wird und ein Blitzschlag wie der von 1561 sie völlig zerstören würde. Die gründliche Wiederherstellung des Münsters in allen seinen Teilen wird erst 1896 im großen Stile begonnen werden

und etwa 15 Jahre dauern. Die Kosten, die teilweise durch eine Geldlotterie aufgebracht werden, sind auf $1^3/_4$ Millionen gewertet und die der Freilegung des durch einige Gebäude verunstalteten Münsterchors auf $^3/_4$ Millionen.

Für die neue Schulhausbaute in Wollerau wurden die Steinhauerarbeiten in Granit und Sandstein vergeben, und zwar die Granitarbeiten (Hauptsockel, Zwischensockel mit Sockelgurt und Stiegen) an Herrn Antonini in Wasen (Uri), die Steinhauerarbeit der südlichen, westlichen und östlichen Façade (in Bollingerstein) dem Herrn J. Fleischmann in Lachen, diejenige der nördlichen Façade (in Höfner Sandstein) dem Herrn D. Müller auf Blatt-Wollerau.

Pfäffikon (Zürich) hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen.

In Olten sollen 20 neue Häuser im Bau sein.

Das „Panorama" zu Einsiedeln wird nun nun wirklich gebaut. Es soll ein Bau mit 100 Meter Durchmesser und einem Kostenpreis von 200,000 Fr. werden und ein zwölfseitiges, turm- und hallenartiges Gebäude mit einem schönen Portale bilden. Zur Ausstellung gelangen darin nur Bilder und Statuen der heiligen Schrift, namentlich aus der Geschichte und dem Leben und Leiden Jesu.

Das neue Schulhaus in Groß-Einsiedeln, welches den Bezirk auf 40,000 Fr. zu stehen kommt, kann nächsten Herbst bezogen werden. Das alte Schulhaus, das älteste des Bezirkes, kommt alsdann auf die Steigerung.

Die Glasergehülfen in Zürich streben aufs Frühjahr eine Reduktion der Arbeitszeit und Lohnerhöhung an, eventuell durch Streik. Die Glasermeister organisieren Widerstand.

Technisches.

Für Pferdebesitzer ist nachstehende Notiz sehr zu beachten: Herr A. Uffhausen in Königsberg hat ein Gebiß erfunden, das beim Fahren und Reiten volle Sicherheit gewährt, an jedem Zaum leicht eingeschnallt werden kann, keine Schmerzen verursacht und das Durchgehen der Pferde absolut verunmöglicht. Das neu erfundene Gebiß hat sich überall als durchaus zuverläßig und sicher bewährt und sind mittelst desselben auch die unbändigsten Pferde ohne Kraftanstrengung zu regieren und sofort zur Raison zu bringen. Anläßlich der Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Königsberg wurde das Sicherheitsgebiß einläßlich geprüft und konnten die Pferde damit auch im stärksten Galopp augenblicklich zum Stehen gebracht werden. Sogenannte „Zungenstrecker" gewöhnen sich diese Untugend beim Gebrauche des Sicherheitsgebisses sofort ab. Der hohe praktische Wert und die unbedingte Zuverlässigkeit dieses Gebisses sind durch eine Reihe amtlicher Atteste aus allen deutschen Staaten anerkannt und gewürdigt. Die Anschaffungskosten sind im Verhältnis zum Nutzen sehr unbedeutend und sollte kein Pferdebesitzer versäumen, sich von Herrn A. Uffhausen, Ziegelstraße 1 in Königsberg (Preußen) einen illustrierten Prospektus zusenden zu lassen. Die Erfindung ist einfach, aber sehr praktisch, und nebenbei bemerkt, auch für die Schweiz mit Patent ausgerüstet.

Bilderdecke aus Celluloid. Die bisher aus Glas gebildete Bilderdecke stellt Klemens Müller in Leipzig nach seinem patentierten Verfahren aus Celluloid auf folgende Weise her: Der fertiggestellte Rahmen wird mit einer Schicht von Celluloid überzogen, deren mittlerer Teil eine durchsichtige Decke für die in den Rahmen gefaßte Fläche bildet. Der Rahmen wird in solcher Weise gepreßt, daß die Celluloidschicht mit den erhabenen und vertieften Stellen des Rahmens, sowie dessen Verzierungen eine innige, feste Verbindung bildet. Das Celluloid wird zu diesem Zwecke in biegsamen und weichen Zustand versetzt und durch Pressung mit dem Rahmen vereinigt. Beim Erhärten des Celluloids erhält der Rahmen nicht allein eine schöne, glänzende Oberfläche, sondern, was den Schwerpunkt bildet, die innere freie Bildfläche des Rahmens wird von der Celluloidschicht ebenfalls bedeckt und bildet, weil diese farblos ist, eine durchsichtige Decke zum Schutze der in den Rahmen gebrachten Bilder 2c. Diese Celluloidschicht, welche für gewisse Fälle auch gefärbt sein kann, ist viel haltbarer als Glas, sie wird mit dem Rahmen aus einem Stück gefertigt und sichert ein völlig staubsicheres Einrahmen der Bilder.

Neuerungen an Hobeln. Patent R. Zawischka. Gegenstand dieser Erfindung ist eine Einrichtung an Hobeln, vermöge deren das Hobeleisen mit großer Raschheit, Leichtigkeit und Genauigkeit eingestellt und ebenso leicht behufs Schärfens herausgenommen und wieder eingesetzt werden kann. Das Hobeleisen ist an einem Keil befestigt, welcher Keil vorne ausgestemmt ist, um das untere mit einem Bunde versehene Ende einer Schraube und Unterlagsplatte aufzunehmen, zwischen denen der Bund enthalten ist. Die Schraube geht durch eine Mutter, welche durch Arme mit an den Hobelwänden befestigten Bügeln lösbar verbunden ist. Wird nun die erwähnte Schraube mittelst eines am oberen Ende angebrachten Flügelgriffes gedreht, so wird das Eisen je nach Bedarf mit großer Genauigkeit und Raschheit eingestellt. Durch Lösen der Arme der Schraubenmutter von den Bügeln kann man das Eisen samt dem Keil behufs Schärfens leicht herausnehmen. („Cont. Holzztg.", Wien.)

Eine Stellvorrichtung für Schiebefenster führt Purdon in der Weise aus, daß er eine horizontal vor dem Fensterrahmen liegende, in Endzapfen drehbare Leiste mit Gummistücken nach der Fensterseite hin versieht und die Leiste unter einem solchen Winkel am Fensterrahmen nach oben anliegen läßt, daß der Rahmen wohl hochgehoben werden kann, aber durch die Reibung des Gummis am Herunterfallen verhindert wird. Die durch eine Schnur beeinflußte Leiste trägt an einem Arm einen mit Gummi armierten Bremsklotz, der sich gegen den Rahmen legt und ein sanftes Herabgleiten desselben erzielt, wenn die Schnur gezogen und dadurch gleichzeitig die Sperrvorrichtung ausgelöst wird.

Literatur.

Das **„Schweizer Zeit-Buch" („Chronicon Helveticum")** vom Jahre **1892** ist bis auf die 3 letzten Hefte erschienen und wird demnächst komplet vorliegen.

Ausser dem genauen Wetterbericht von jedem Tage des Jahres und einer synchronologischen Aufzeichnung aller Erscheinungen und Begebenheiten auf dem geistigen und materiellen Gebiete der Schweiz enthält das Buch **über 100 grössere Artikel in Wort und Bild** über die Hauptpunkte, also die ausführlichen **Biographien** aller in diesem Jahre verstorbenen Schweizer von Bedeutung, **Charakterbilder aus unserem politischen und gemütlichen Volksleben**, die besten der klassischen **Reden**, welche bedeutende Männer zum Volke oder im Rate gesprochen etc. Dieser letztere Punkt allein schon, durch welchen dieses Buch zu einer **schweizerischen Volksrednerschule** gestempelt wird, sollte jeden Schweizer, der seine patriotische und sittliche Lebensaufgabe richtig erfasst, veranlassen, das *einzig in seiner Art dastehende* **vaterländische Werk** zu lesen. (Wir wollen damit ja nicht sagen, dass jeder ein Volksredner werden soll, sondern dass sich jeder an den in schöner Form dargebotenen trefflichen Gedanken erbaue und **daran seinen Charakter stärke!**) Preis per Heft 85 Cts.

Man bestelle den 1892er Band zur Einsicht, was bei jeder Buchhandlung oder direkt bei der Verlags-Anstalt *Senn-Holdinghausen in St. Gallen* geschehen kann.

Vom 1893er Band sind Heft 1 und 2 (Januar und Februar) erschienen; das Märzheft erscheint in zirka drei Wochen. Diese Hefte (Preis per Heft 85 Cts.) werden gerne zur Einsicht gesandt.

Fragen.

NB. Obgleich diese Rubrik nur für technische Informationen da ist, werden doch häufig Fragen rein kaufmännischer Natur, die in den Inseratenteil gehören, hier eingerückt; diese werden ge